

**Zeitschrift:** RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen  
**Herausgeber:** Redaktionskollektiv RosaRot  
**Band:** - (2014)  
**Heft:** 47

**Artikel:** Kurzgeschichte : Tat-sächlich Frau  
**Autor:** Hoj, Anna  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-631831>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Tat-sächlich Frau

von AH

Es gibt gute Tage und andere. Heute ein beschissener. Getaktet. Effizient. Gezwungen gesprächig. Höflich. Ich bin hier, dort die anderen und ich bald mehr dort als hier. Körperliche Anstrengung wäre gut, also gehe ich laufen. Mein Puls schlägt hoch, meine Muskeln spielen. Atmen. Ich überquere im Laufschrift die Strasse. Ein Mann kommt mir entgegen. Ein kleiner. Ein junger. Nervös tänzelnd. Spannung. Unsere Blicke treffen sich. Ich gehe zur Seite. Versuche auszuweichen. Und dann der Schlag. Er sitzt. Die Faust trifft mich zwischen Brust und Schulter. Zwischen Selbstbewusstsein und Verletzlichkeit. Stehenbleiben. Ich drehe mich um. Sprachlos. Von hinten sehe ich dieses Würstlein, das zum Ungeheuer wird. Es rennt davon. Wie immer in solchen Situationen fehlt die Schlagfertigkeit. Ich drehe mich wieder um und laufe weiter. Haltung. Vorerst.

In den nächsten Minuten versuche ich, die Situation zu begreifen. Chaos im Kopf. Mit jedem Schritt erahne ich zunehmend, was *Gewalt gegen Frauen* bedeuten kann. Plötzlich fühle ich eine unglaubliche Betroffenheit. Nicht ich wurde geschlagen. Wir wurden geschlagen. Auch wenn ich dazu diszipliniert wurde, nicht in naturalisierenden und homogenisierenden Kategorien zu denken, erlebe ich in diesem Moment eine bis dahin unbekannte Verbundenheit. Differenz und Reflexion sind schlagartig unwichtig. Allein das Gefühl der Solidarität zählt. An und durch meinen eigenen Körper wird plötzlich vieles nachvollziehbar, was vorher abstrakt war. Erstaunen.

In mir pocht es. Aufregung. Erfahre ich meine weibliche Identität tatsächlich durch diesen Angriff auf ganz neue Weise? Ich komme an. Hier. ♦